

Die Leuchte „Oop‘Sala“ von Ingo Maurer schlängelt sich mit einer Größe von 240 x 80 x 80 cm elegant und gleichzeitig imposant von der Decke. Die von Hand gebogenen Aluminiumbänder sind miteinander verbunden, und versteckt zwischen ihnen befinden sich die Leuchtdioden. Durch den ovalen Ausstrahlwinkel sorgen diese für eine hohe Ausleuchtung in radialer Richtung. Foto: Ingo Maurer | www.ingo-maurer.com



Neben einer Hommage an Micky Maus, die im vergangenen Jahr ihren 90. Geburtstag feierte, zeigte der Keramik-Spezialist Bosa die „Bossonova Coffee Tables“-Kollektion von Pepa Reverter. Durch scheinbar gestapelte Module in verschiedenen Größen und Formen sowie ihre geometrische Bemalung erinnern die Beistelltische an ein Totem. Foto: Bosa | www.bosatrade.com

Frühling in Milano



Seinen 70. Geburtstag zelebrierte Kartell mit der Inszenierung „Kartell Windows“ auf einem vergrößerten Stand. Dabei präsentierte das italienische Design-Unternehmen die eigenen Produkte in 22 „Schaufenster“-Situationen, die den eigenen Flagshipstores und dem weltweiten Händlernetzwerk von Mailand bis Peking Tribut zollen. In einem Schaufenster eröffnete sich Philippe Starcks „Smart Wood Collection“, die erstmals den Werkstoff Holz in das Produkt-Portfolio von Kartell bringt und 2018 als Prototyp vorgestellt wurde. Die Kollektion, bestehend aus Sesseln, Stühlen und Fußstützen, ist in verschiedenen Ausführungen ab sofort erhältlich. Foto: Kartell | www.kartell.com



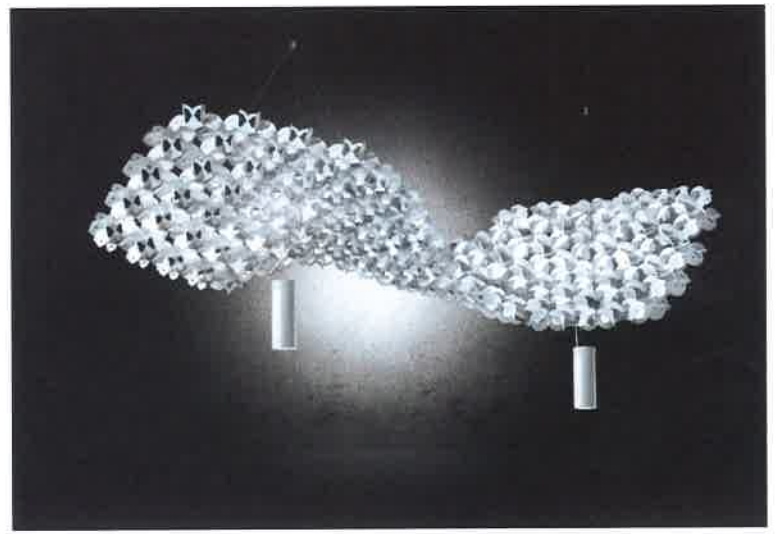
Für Magis entwickelte Stefan Diez „Costume“ – ein modulares Sofa, das aus einzelnen Elementen zusammengesetzt und mit einem wechselbaren Bezug immer wieder neu eingekleidet werden kann. Das Schlüsselement von „Costume“ ist eine Struktur aus recyceltem Polypropylen mit einer Stärke von 4 mm. Eingebettete Taschenfedern erlauben die reduzierte Verwendung von synthetischem Schaumstoff. Zudem sind alle Teile austauschbar und verlängern so die Lebensdauer des Sofa-Programms. Foto: Daniela Trost | www.magisdesign.com



Frühlingshaft inszenierte die Designerin Patricia Urquiola das Unternehmen Moroso, das erstmals mit Ingo Maurer kooperierte und den Stand mit seinen ausgefallenen Kreationen schmückte. Doch nicht nur die Leuchten trugen Schmetterlinge – passend dazu trug das Sofa „Josh“, designt von Edward Van Vliet 2018, einen Bezug mit Blüten- und Schmetterlings-Print. Auch die neuen Entwürfe überzeugten mit Bouclés- und Velours-Stoffen in frischen und pastelligen Nuancen, darunter die Sofa-Kollektionen „Heartbreaker“ (Foto) von Johannes Torpe und „Gogan“ von Patricia Urquiola. Foto: Moroso | www.moroso.it



Die Kollektion „Mater Familis“ ist vor allem eine Ode an die Frauen der süditalienische Stadt Matera, die in diesem Jahr Kulturhauptstadt und gleichzeitig Firmensitz von Calia ist. So sollen beispielsweise die mehrlagigen Sitzkissen an die verschiedenen Epochen in der Geschichte der Stadt und die Farben Gelb, Orange und Rot an die Leidenschaft einer Mutter für ihre Familie erinnern. Foto: Calia | www.caliaitalia.com



„Wir haben keine Leuchte, sondern eine Decke gemacht“. Mit diesen Worten führt Miguel Arruda seine Arbeit für Slamp ein: ein zusammensetzbares System, das vom Symbol einer seiner Skulpturen aus dem Jahre 1980 ausgeht und vom Forschungs- und Entwicklungs-Team von Slamp in eine Metrik von Steckverbindungen und Falzen verwandelt wurde. „Nuvem“ ist ein etwa 1 qm großes Modul, das unendlich zusammengesetzt werden kann und von Strahlern mit bidirektionalem Licht beleuchtet wird. Foto: Slamp | www.slamp.com

„Remind“, einen Entwurf aus der Feder Eugeni Quittlets, erweiterte Pedrali in diesem Jahr um ein entzückendes Detail: Pixel. Mit kleinen Punkten aus Polypropylen kann die gelöcherte Rückenlehne von „Remind“ ab sofort individualisiert werden – von Liebesbotschaften bis hin zu eigenen Logos ist alles möglich. Foto: Pedrali | www.pedrali.it



Die Leuchten der deutschen Lichtmanufaktur Formagenda stehen für Emotion und Charakter sowie Liebe zum Design. So auch bei der Pendelleuchte „Pearls“. Durch die Reihung opaler Glaskugeln in zwei Größen ergeben sich verschiedene Anordnungen und Formen. Platziert man mehrere Versionen von „Pearls“ im gleichen Raum, wirkt die Gestaltung immer einheitlich, aber nie langweilig. Foto: Formagenda | www.formagenda.com



Wie der Name schon verrät, verbirgt die skulpturale Hülle der „Pandora“-Kollektion nahezu unsichtbar die Schubladen, die das Möbel zu einem funktionalen Beistelltisch oder Schrank machen. Designt vom Studio Martinelli Venezia, repräsentierte „Pandora“ eine von insgesamt vier Neuheiten des italienischen Metallexperten De Castelli. „Pandora“ ist in den für De Castelli typischen, unterschiedlich bearbeiteten Kupfer-, Messing-, Stahl- und Eisen-Oberflächen erhältlich. Foto: Alberto Parise | www.decastelli.com

